Ákos Doma las am 15. Juni 2013 in Ehingen /Donau aus seinem zweiten Roman „Die allgemeine Tauglichkeit“.
Eine Veranstaltung der VHS und der Ehinger Bibliothek

Am 14. Juni waren die neuen Räume des erweiterten Kulturzentrums der VHS Ehingen im ehemaligen, jetzt neu restaurierten Franziskanerkloster feierlich eingeweiht worden.
Der 15. Juni war der „Tag der offenen Tür.“ Da konnten sich alle Gruppen vorstellen, darunter auch der Ungarisch-Kurs.
Als schönes Begleitprogramm war eine Lesung von Ákos Doma angeboten, dem letztjährigen ungarischen Chamisso-Preisträger.
Nach vielen Regentagen, bei herrlichem Wetter, fand das Ganze im Innenhof des Klosters statt. Es war so sonnig, dass sich die Gäste im Schatten über den ganzen Innenhof verteilten.

Während der Lesung: Die Zuhörer suchen Schatten. (Foto W. Brzoska)

Gudrun Brzoska, Leiterin der Ehinger Bibliothek, freute sich darauf, dem Ehinger Publikum diesen Schriftsteller vorzustellen, dessen Lesung sie schon einmal, vor fast einem Jahr, in München moderiert hatte, zu Ehren seines Adelbert von Chamisso-Förderpreises, den ihm die Robert Bosch Stiftung 2012 verliehen hatte. Dieser – der einzige Literaturpreis an Migranten - wird an Schriftsteller und Schriftstellerinnen vergeben, die auf Deutsch schreiben, deren Muttersprache aber nicht die deutsche ist (bereits 9 ungarische – und ungarisch-stämmige Dichter und Dichterinnen wurden mit diesem Preis bedacht).
Ákos Doma ist 1962 in Budapest geboren. Seine Eltern flohen mit dem Achtjährigen und seiner sechsjährigen Schwester 1971 über Jugoslawien nach Süditalien. Ein

Jahr lang musste die Familie dort im Flüchtlingslager ausharren. Die Kinder störte das nicht, doch die Eltern haben wohl sehr gelitten; der Vater setzte nie mehr einen Fuß nach Italien

Die nächste Station war England, wo der Vater in seinem Beruf als Biologe arbeiten konnte. Eine neue Sprache war zu lernen. Doch die Familie fühlte sich nicht wohl auf der Insel, Mentalität, ethnische und kulturelle Unterschiede waren zu groß. Und so kehrte die Familie 1977 auf den Kontinent zurück, nach Amberg, wo Ákos Doma Abitur machte. In München studierte er Germanistik, Amerikanistik und Anglistik: Nach einem Semester in Eichstätt ging er fürs nächste Semester in die USA und kehrte dann in die Universität Eichstätt zurück, wo er 1994 promovierte: „Über die andere Moderne“. Über die geistige Verwandtschaft zwischen Knut Hamsun und D. H. Lawrence. (Das Buch haben wir in der Bibliothek, ebenso seine Übersetzungen; Link: Doma, Ákos)

Zunächst lebte der Autor von literarischen Übersetzungen aus dem Ungarischen: Übersetzungen von namhaften Schriftstellern wie Imre Kertész, László Földényi, Péter Nádas, László Végel, Sándor Márai und Béla Hamvas: Doma unterrichtete zeitweilig Manager in Schnellkursen in Ungarisch, bis er sich ab 1995 endgültig ganz der Schriftstellerei zuwandte.

Doma erzählt von seiner Art des Schreibens (Foto: Veit Feger)

Er erzählt, dass er sehr langsam schreibt – und gründlich jeden Satz wieder und wieder umformt, bis er ihm gefällt. Obwohl das im modernen Roman schon fast verpönt ist, liebt es Akos Doma, Geschichten zu erzählen – und wie er sie erzählt! Sehr zum Vergnügen und zur Erholung des Lesers, der in seine lebendigen farbigen Welten eintauchen darf. Ausdruck und Sprache lassen das Ungarische dahinter aufblitzen: Die Farbigkeit im Ausdruck, das Spiel mit den Worten.

Inzwischen hat er zwei Romane geschrieben und für den zweiten, „*Die allgemeine Tauglichkeit*“ im vergangen Jahr den Chamisso-Förderpreis erhalten. Z. Zt. verbringt er seine letzten Tage als Stipendiat im Schriftstellerhaus Stuttgart. Davor war er ein halbes Jahr Stadtschreiber in Dresden. Ein nächstes Stipendium ist auch schon gesichert: 2014 das Heinrich-Heine-Stipendium in Lüneburg. Diese Aufenthalte sind Förder-Stipendien, in denen sich der Autor in Ruhe seiner Arbeit widmen kann.

2001 kam dann endlich sein erster Roman heraus „Der Müßiggänger“, den G. Brzoska inhaltlich kurz vorstellte; denn der zweite Roman „Die allgemeine Tauglichkeit“ knüpft - 10 Jahre später - direkt an dieses Buch an. Das merkt man aber nur – beide Bände sind in sich abgeschlossen – wenn man sie hintereinander liest. (s. Rezension ➜ Doma Ákos – “Der Müßiggänger” ➜ Doma, Ákos – "Die allgemeine Tauglichkeit"

Foto: Veit Feger

Zum Vergnügen der Moderatorin und aller Zuhörer las Doma wunderbar lebendig und temperamentvoll aus seinem preisgekrönten Buch.

Daran schloss sich eine Unterhaltung zwischen Autor, Moderatorin und Zuhörern an über die Orte, an denen seine Romane spielen, über die Romanfiguren, Außenseiter der Gesellschaft, die vor Konsum und allgemeinen „Maßstäben“ fliehen - über die Zeit als Stadtschreiber in Dresden, über sein neues Buch, an dem er gerade schreibt und das er hofft nächstes Jahr publizieren zu können. In diesem Buch wird es um eine Familie auf der Flucht gehen, wobei Doma autobiografisches Erleben mit verarbeitet.
Herzlicher Beifall der Zuhörer.
Anschließend signierte der Autor die erworbenen Bücher.

s.a.: http://wir-sind-ehingen.de/cms/2013/06/volkshochschule-stellte-ihr-erweitertes-kulturzentrum-vor/